

Erzgebirgischer Volksfreund.

Tage- und Amtsblatt

für die Gerichtsämter und Stadträthe Grünhain, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg, Wildenfels,
Vogtland, Merseburg, Hartenstein, Löbnitz, Neustädtel und Zwönitz.

144. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen. Sonntag den 25. Juni. Inserirungsgebühren die gespaltene Zeile 8 Pfennige. 1865.
Preis vierteljährlich 18 Ngr. — Inseraten-Annahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Dresden.

Diese Ausstellung, welche sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und andere landwirthschaftliche Thiere, ferner auf Producte der Landwirthschaft und ihrer Nebenweige, und auf Maschinen und Geräthe für land- und handwirthschaftlichen Gebrauch erstreckt, und außer sächsischen Thieren und Erzeugnissen auch werthvolle Beiträge aus allen Theilen Deutschlands, Belgien und Nordamerika darbietet, findet statt auf dem **Alaunplatze** in der Antonstadt

vom 26. Juni bis 2. Juli

und zwar am 26. bis 28. Juni nur für Maschinen, Geräthe und Producte, am 29. Juni bis 2. Juli auch für Vieh.

Eintrittspreise und Eröffnungszeiten:

Montag,	den 26. Juni,	früh 9 bis Abends 7 Uhr.	Eintrittspreis	10 Ngr.
Dienstag,	" 27. "	" " 8 " " 7 "	"	10 Ngr.
Mittwoch,	" 28. "	" " 8 " " 7 "	"	10 Ngr.
Donnerstag,	" 29. "	" " 10 " " 7 "	"	2 Thlr.
Freitag,	" 30. "	" " 7 " " 7 "	"	1 Thlr.
Sonnabend,	" 1. Juli,	" " 6 " " 7 "	"	10 Ngr.
Sonntag,	" 2. "	" " 6 " " 7 "	"	10 Ngr.

Am Donnerstag findet die Prüfung durch die Preisrichter und die Prämiiung statt.

In den Kassen wird nicht gewechselt. Contremarken werden nicht gegeben.

Abonnements-Billets für die ganze Dauer der Ausstellung alle Tage, jedoch nur auf die darauf bezeichnete Person gültig, sind zum Preise von drei Thalern zu haben bei den Herren Schubert und Hesse, Dreßler (Rosmaringasse 1), Haselhorst und Clajus (Neustadt, am Markt), Köhler (Bangnerstraße 30b.), endlich an einer Kasse des Ausstellungsplatzes. Kataloge 5 Ngr.

Für Mitglieder der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe und für Aussteller, welche ihre Abonnementskarten an den betreffenden Bureauis zu lösen haben, ist der Preis billiger.

(3517)

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die über den Schieferbeder Carl Eduard Fischer in Böhla geführte Zustandsvormundschaft ihr Ende erreicht und der Zustandsvormund, der Mühlenbesitzer Herr Fürchtegott Leberecht Kurich in Böhla, seiner Pflicht enthoben worden ist, wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Schwarzenberg, am 22. Juni 1865.

Das königliche Gerichtsamt das.

Wichmann.

(3435)

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit §. 55. des Gesetzes vom 19. October 1861 verbunden mit §. 45. der Ausführungsverordnung zu demselben Gesetze, vom 21. August 1862 die Revision der Landtagswahllisten für den hiesigen Stadtbezirk erfolgt ist, wird solches von uns andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Einsicht der vorerwähnten Listen an hiesiger Rathsstelle jedem Betheiligten freisteht, zugleich aber auch nicht nur darauf, daß sofort nach erfolgter Anordnung einer Wahl die Listen werden geschlossen werden und nicht eingetragene Personen, sowie etwaige, bis dahin unerledigte Reclamationen für die betreffende Wahl keine Berücksichtigung finden würden, sondern auch darauf aufmerksam gemacht, daß alle Diejenigen, welche ihre Stimmberechtigung oder Wählbarkeit auf Grundbesitz oder Steuerentrichtung außerhalb hiesiger Stadt zu begründen gemeint, solches besonders anzuzeigen haben.

Elsterlein, den 20. Juni 1865.

Der Stadtrath daselbst.

In Interimsverwaltung.

Große.

(3132—33)

Bekanntmachung und Dank.

Heute wurde dem früheren Rathmann jetzt Stadthalter, Herrn Gottlieb Friedrich Fischer alhier, in Anerkennung seiner 33jährigen ununterbrochenen, dem Wohle unseres Ortes gewidmeten und treubewährten Thätigkeit von hiesigen Stadtrath und einer Deputation des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums nachstehendes Ehrendiplom überreicht:

„Die unterzeichneten städtischen Collegien haben in ihrer am 2. d. M. abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig beschlossen, dem am 31. December 1864 ehrenvoll ausgeschiedenen Rathmann,

Herrn Gottlieb Friedrich Fischer sen. alhier

in Anerkennung seiner während einer 33jährigen ununterbrochenen Thätigkeit als Communrepräsentant, Stadtverordneten und Rathmann zu Tage gelegten und treu erworbenen Verdienste um das Wohl der hiesigen Stadtgemeinde nach §. 199. der allgemeinen Städte-Ordnung vom 2. Februar 1832 auch ihrer Seits den Ehrentitel eines Stadthalter zu verleihen, und zu diesem Zwecke ihn durch ein besonderes Ehrendiplom noch zu ehren und auszuzeichnen. Hierüber ist dieses Diplom unter Rath- und Stadtverordneten Hand und Siegel ausgefertigt worden.

Aue, am 2. Januar 1865.

Der Stadtrath und das Stadtverordneten-Collegium.

(Unterschriften.)

(Unterschriften.)

Indem wir solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, können wir nicht umhin, dem sich um das Wohl der hiesigen Gemeinde verdient gemachten Manne auch hierdurch noch unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Aue, den 22. Juni 1865.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten.

Bed, Brgmst.

Bochmann, Vorstand.

(3476)

Gras = Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zum Eibenstoder Revier gehörigen, unterhalb der Conradshalde, sowie unmittelbar bei der Mühle zu Schönheidhammer am rechten Muldenufer gelegenen Wiesen soll

Freitag, den 7. Juli dieses Jahres,

von Nachmittags 2½ Uhr an;

ingleich die Grasnutzung auf den zum Hundshübler Forstreviere gehörigen, am linken Muldenufer gelegenen Kunstwiesen zwischen der Spitzleithe und dem Schindlerschen Blaufarbenwerke,

Sonnabend, den 8. Juli dieses Jahres,

von Nachmittags 3 Uhr an,

an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt:

den 7. Juli bei Möckels Mühle zu Schönheiderhammer und

den 8. Juli auf dem oberen Theile der Hundshübler Wiesen unweit der Spigleithe bei Unterblauenthal.

Königl. Forstverwaltungsamt Eibenstock,

den 20. Juni 1865.

Rühn.

Löwe.

(3509)

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der fiscalischen Kunstwiesen im Forstbezirke Schwarzenberg wird an den nachbemerkten Tagen, gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle parzellenweise an die Meistbietenden versteigert, und zwar:

auf Breitenbrunner Revier,

den 4. Juli 1865, Nachmittag 2 Uhr, Versammlung in Breitenhof,

auf Lauterer Revier,

den 5. Juli 1865, Nachmittag 2 Uhr, Versammlung auf der Wiesenabtheilung Nr. 32,

auf Bockauer Revier,

den 6. Juli 1865, Vormittag 9 Uhr, Versammlung auf der Wiese am Sosaer Dorfbach,

auf Bernsgrüner und Grandorfer Revier,

den 7. Juli 1865, Nachmittag 2 Uhr, Versammlung bei der Antonshütte,

auf Grandorfer Revier — am Müdenbach — den 15. Juli 1865, Nachmittag 2 Uhr.

Königliches Forstverwaltungsamt Schwarzenberg,

am 22. Juni 1865.

Für den Oberforstmeister:

Läger, Forstinspector.

Defer.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Oesterreich. Krems, 21. Juni. Heute ist Umbach nächst Krems größtentheils eingedäschert worden; die Kirche wurde gerettet. Bei der Rettung von Menschenleben blieben zwei der Hülfeleistenden todt: ein Steiger der Turuerfeuerwehr und ein Familienvater. Schwer verwundet wurden ein Turner und ein Mann der städtischen Feuerwehr durch Mauerereinsturz.

Preußen. Die Wahlmannschaft des vierten berliner Wahlbezirks hat folgenden Antrag einstimmig angenommen: Die versammelte Wahlmannschaft des vierten berliner Wahlbezirks erklärt in der Haltung der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses den allein richtigen Weg zur Wiederherstellung der vom Volke durch die beschworene Verfassung wohlverordneten Rechte, spricht der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses, speciell auch seinen Abgeordneten, den innigsten Dank aus und erkennt ferner als die Pflicht eines jeden selbstbewußten Mannes, in dem eingetretenen Kampfe auszuharren, bis die durch Eide geheiligten Rechte des Volks von allen Seiten anerkannt werden. — Die Volks-Zeitung berichtet: „Das Presorgan des Hrn. Wantrup erklärt, daß ihm die leipziger Lehrerversammlung „Entsetzen“ einflöße. Es ist zwar (wie es heuchlerisch erklärt) „sehr fern davon, gegen dieses Uebel eine staatliche Hülfe in Anspruch nehmen zu wollen“, fordert aber, daß der Staat so unheilvolle Versammlungen nicht mehr gestatte, weil er sich dadurch die Füße fortschlage.“

Saut einer Bekanntmachung im Kreisblatte soll denjenigen Lehrern des Ralauer Kreises, deren Gesamteinkommen sich auf noch nicht 60 Thlr. (!) beläuft, dasselbe auf diese Summe erhöht werden.

Berlin, 21. Juni. Der „N. Fr. Ztg.“ wird aus angeblich sehr guter Quelle Folgendes gemeldet: „Die Umgebung des Königs hält ihn so belagert, daß er von dem eigentlichen Zustand des Landes nichts erfährt. Darauf baut das Ministerium sein weiteres Verfahren. Es ist die Abgeordneten los und wird die Zeit bis zum nächsten Zusammentritt des Landtags zu Maßregelungen schroffster Art benutzen, die Presse noch mehr als bisher knebeln und unter dem Druck der allgemeinen Einschüchterung neue Wahlen ausschreiben. Verfassung und Wahlgesetz werden nicht geändert, weil der König sich von seiner Abneigung gegen solche Eibrische nicht abbringen läßt. Aber eine Haus- und Geschäftsordnung will man octroyiren, weil man es dahin gebracht hat, daß dieses nicht für Verfassungsbruch gehalten wird. Und zwar so: das Ministerium ernannt den Präsidenten des Hauses; Die Öffentlichkeit wird zwar nicht aufgehoben, aber bis aufs Aeußerste beschränkt, so daß sie in Wirklichkeit wegfällt; die Protocolle werden ausschließlich durch das Präsidium redigirt, und es darf über die Kammerstungen kein Bericht außer diesen amtlichen Protocolle gedruckt werden.“

Bayern. München, 21. Juni. Privatnachrichten aus Berlin lassen ersehen, daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen der preussischen und italienischen Regierung bereits viel weiter vorgeschritten sind, als sich aus den jüngsten Mittheilungen des Hrn. v. Bismarck entnehmen läßt. Das preussische Cabinet scheint in der That entschlossen zu sein, diesen Vertrag unter allen Umständen durchzusetzen. Die Interessen des eigenen Landes, besonders aber der Rheinprovinz werden dafür als Grund angegeben. Unter diesen Verhältnissen dürfte es gewiß zweckmäßiger sein, wenn die andern Zollvereinsstaaten sich von vorn herein bei den Verhandlungen beteiligen und ihr Interesse wahren, als wenn sie zuletzt wieder gegen vollendete Thatfachen ankämpfen. (Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien ist übrigens ein Bismarck'sches Werk; es ist einfach ein Schachzug gegen Oesterreich.)

Frankfurt a. M. 22. Juni. Die Bundesversammlung beschloß in der heutigen Sitzung mit allen gegen vier Stimmen (Bayern, Württemberg, Kurhessens, und Oldenburgs, welche sich das Protokoll offenhielten) die Ein-

berufung einer Commission welche sich mit der Frage der Gleichheit des Maßes und Gewichtes beschäftigen soll, auf den 20. Juli nach Frankfurt.

Schleswig-Holstein.

Nordschleswig, 20. Juni. Aus eine Quelle, für deren Zuverlässigkeit ich ohne Anstand mich verbürgen kann, erfahre ich, daß die dänischen Führer die Weisung erhalten haben, eine Massenpetition für die Entfernung des Herzogs zu Stande zu bringen. Prinz Hohenlohe habe 30,000 Unterschriften für dieselbe gefordert und für diesen Fall sichern Erfolg in Aussicht gestellt.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Seit gestern herrscht keine geringe Aufregung in Paris. An allen Barrieren, in der Rue Rambuteau, auf mehreren Boulevards finden seit gestern Zusammenrottungen statt, und die Kutscher, welche die Gesellschaft improvisirt hat, werden überall auf unbarbarische Weise verhöhnt. Die Gesellschaft hatte zuerst die Absicht, ihre neuen Kutscher in Uniformen zu stecken, aber der Scandol wäre dann wahrscheinlich noch größer geworden, weil man die neuen Kutscher für Abtrünnige gehalten hätte. An Mißhandlungen der neuen Kutscher fehlt es auch nicht. Denselben sieht man übrigens die Angst an, und sie fahren schnell und scheu durch die Straßen. Das Publicum, das Partei für die Kutscher und gegen die Monopol-Gesellschaft genommen, behandelte die neuen Kutscher ebenfalls mit wenig Sympathie, und die meisten derselben, wenn man sie auch nimmt, erhielten kein Trinkgeld, da Herr Ducoux so tactlos war, in seinem Anschlagzettel außer den drei Fr. Lohn auch noch das Trinkgeld, was das Publicum freiwillig gibt, als einen Theil ihres Lohnes anzustellen. Das Publicum selbst, das ganz gegen das Monopol ist, soll übrigens entschlossen sein, den neuen Kutschern keine Trinkgelder mehr zu geben. Die Scenen, die gestern und heute in Paris vorkamen, waren eruster Art. An vielen Orten zwang man diejenigen, welche Fialer genommen hatten, auszusteigen, und hieb auf die neuen Kutscher ein, bis es ihnen gelang, sich aus dem Staube zu machen. Die Polizei-Agenten, welche ziemlich zahlreich anwesend waren, verhielten sich diesem Treiben gegenüber ruhig, obgleich gegen Abend die Stadt Paris ein ziemlich buntes Aussehen gewonnen hatte. Ueberall fanden die heftigsten Debatten statt, düstere Gerüchte circulirten, und gegen Mitternacht hieß es sogar, der Faubourg Saint Antoine habe sich erhoben und man baue daselbst Barricaden. Dasselbe war aber nicht begründet. Die Regierung habe Unrecht gehabt, nicht sofort, wie sie es konnte, das Monopol abzuschaffen. Alle Welt hätte ihr dann Beifall gezollt. Es scheint jedoch, daß man sich an die Schöpfungen der Herren Vereire nicht wagte. Die Regierung selbst hat große Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Alle Truppen sind in den Casernen consignirt, und die Polizei in Unmasse auf den Beinen. Die Aufregung, welche diese ganze Angelegenheit hervorgerufen, wird sich wohl ohne weitere Folgen legen, aber man wird auch nicht vergessen, daß die Regierung dem allgemeinen Wunsche in Betreff der Abschaffung des Monopols nicht entsprechen konnte oder wollte. Die Aufregung ist zwar immer noch groß, aber die Demonstrationen und Zusammenrottungen werden viel weniger häufig. Die Compagnie imperiale hat bis jetzt 1525 Kutscher gefanden, die jedoch, wie oben erwähnt, ohne Uniformen, größtentheils in Blousen herumfahren. Viele derselben sind ganz junge Bengel, die noch nicht zu fahren verstehen, und dies erklärt auch, daß seit gestern an dreißig Leute überfahren worden sind.

Paris, 21. Juni. Das Washingtoner Cabinet hat auch hier Reclamationen wegen des durch Conföderirten-Kaper erlittenen Schadens angemeldet und Ormsby de Puyssan an England die Aufforderung gerichtet, in dieser Sache eine übereinstimmende Antwort an die nordamerikanische Regierung vorzubereiten. — Der Londoner Ministerrath beschloß auf Rath der Kronjuristen, auf die Washingtoner Forderung nicht einzugehen. — Der Kaiser wünscht, daß Marshall Randon in seinem Amte bleibe. — Die Kaiserin machte in Begleitung ihres Vorkeser'n einen längeren Besuch im Roquette-Gefängniß. — Briefe aus Mexico berichten über zunehmende Theuerung der Lebensmittel.

Präsi
Arbeit
tung
mung
in Ri
sen w
daselst

Elbbr
aller d
die S
Feldfr
erfolgt
wurden
letzern
hundes
die wi
schenle
sten
Meera
Herr
Große
Herr
Herr
sen, e
sich vi
silber
Kaffee
u. s. i
Geldpr
senden
gemein
Glanze

in ihr
und B
und d
hätte
umflo
beim
so un
von se
nung

Gen,
es 3h
setzen

unruh
läßt,
er, „
längst
wieder
gen ei

die D
nen E
Kind,

R
werde
nach S
und lo
und U

ners,
Worte

Amerika.

Newyork, 10. Juni. Eine Rege-
deputation aus Kentucky hat sich beim
Präsidenten Johnson darüber beklagt,
daß die Weißen den Schwarzen jedwede
Arbeit verweigern, und um den Schutz
der Regierung, so wie die Beibehaltung
der Kriegsgerichte in Kentucky peti-
tionirt. In Washington ist die Stim-
mung gegen die Schwarzen ebenfalls
eine sehr gehässige. Die Regerschulen
in Richmond mußten wegen grausamer
Behandlung der Negerkinder geschlos-
sen werden. Der Nothstand in Virgini-
en ist groß und die Regierung speist
dieselbst 200,000 Nothleidende.

Königreich Sachsen.

Der Dresdner Rath hat den interessan-
ten Gedanken gefaßt, die alte
Elbbrücke für das Sängerefest so zu
decoriren, daß sie in den Landesfarben
aller deutschen Stämme prangen soll.
In den Hauptfeiern sollen außerdem
die Statuen der Germania und der Saxonia
aufgestellt werden.

Reichenbach, 19. Juni. Vergangene
Nacht hat es hier Eis gefroren. Feld-
früchte und Pflanzen haben vielfachen
Schaden gelitten.

Rittau, 22. Juni. Gestern Mittag ging
das Schießfest zu Ende und erfolgte
hierauf die Vertheilung der Preise.
Mitteltst dreimaligen Zuschusses
wurden die Schützen in die Festhalle
in den, in der nördlichen Diebelseite
des letztern angebrachten Säbentempel
convocirt. Der Vorsitzende des Schützen-
bundes, Herr Advocat Thieme, hielt eine
Ansprache an die Schützen, worauf
die wirkliche Vertheilung der Preise
erfolgte. Im Ganzen waren an Ge-
schenten eingegangen und für beide
Festscheiben bestimmt 56 Preise. Den
ersten Preis auf der Feldschieße bekam
Herr Büchsenmacher Fleischer in
Meerane für 389 Punkte zuertheilt,
bestehend in einem Vocal, den zweiten
Herr Nummer aus Dresden für 310
und den dritten Herr Schilling aus
Großenhain für 318 Punkte u. s. w.
Auf der Standeschieße hatte Herr
Kretschmar aus Dresden 343, Herr
Kube aus Gaußen 210 und Herr
Haude aus Chemnitz 171 Punkte
geschossen u. s. w. So viel wir wissen,
erhielt Herr Kretschmar auch einen
Vocal. Unter den Preisen befanden
sich viele werthvolle Sachen, viele
Vocale von verschiedener Größe in
Silber, silberne Messer und Gabeln in
mehrfachen Partien, ebenso silberne
Vöfel, Kaffeefervice, Viertelpfän-
chen mit silbernen Deckeln, Stützen,
zweimal 100 Thlr. u. s. w. Außerdem
gelangten noch circa 50 angekaufte
Gegenstände anstatt Geldprämien zur
Vertheilung. Am Nachmittage unternah-
men die noch anwesenden Schützen
eine Fahrt nach Döbn und es schloß
das schöne Fest zu allgemeiner
Befriedigung. Am Abend erglänzte
nochmals die Festhalle im vollen
Glanze der Illumination.

Fenilleton.

Die Tochter des Banquiers.

(Fortsetzung.)

Auch bei Leontinen blieb diese Wirkung
nicht aus. Eine milde Ergebung
in ihr Loos, die Zuversicht auf ihre
Befreiung, war an die Stelle der Angst
und Verzweiflung getreten. Sie besaß
sogar jetzt den Muth, sich zu entkleiden
und die müdegeleiteten Augen zum
Schlummer zu schließen. Und wer sie
hätte betrachten können, wie sie jetzt
sanftathmend, von einem heiligen Frieden
umflossen, in den Armen des Schlafes lag,
der würde gewiß nicht ungerührt
beim Anblick dieses unschuldigen Wesens
geblieben sein, welche böse Menschen
so unverhofft die Dornenkrone auf's
Haupt gedrückt hatten.

Während dies in der Irrenanstalt
vorfiel, war Gervais kopfschüttelnd
von seinem Gange nach dem Hause
der Gräfin von Wolkenstein in seine
Wohnung zurückgekehrt.

„Diese Frau hat entweder erfahren,
wer ich bin und will mir ausweichen,
oder sie führt etwas Böses im Schilde,“
sagte er zu Babette. „Erscheint es
Ihnen nicht auffallend, daß sie erst
erklärt, sie werde mich zu der festge-
setzten Stunde bei sich empfangen,
während sie jetzt plötzlich abgereist
ist?“

„Allerdings,“ erwiderte die alte
Fran. „Aber was mich noch mehr
beunruhigt, besteht darin, daß
Leontine noch immer auf ihre Rückkehr
warten läßt, obgleich das Theater
längst geendet hat.“

Herr Gervais erleichte und sah
nach seiner Uhr. „Mein Gott,“ rief
er, „Sie haben Recht, es ist jetzt
fast Zehn und meine Tochter müßte
daher längst hier sein. Oh, meine
liebe Le Loup, wenn dieses Weib,
dieser Dämon wieder die Hand im
Spiel hätte! . . Ich will sogleich
fort und Erkundigungen einziehen.“

„Aber wohin wollen Sie?“

„Zunächst zu der Dame, mit
welcher sie das Schauspiel besucht hat.“

Der bestürzte Vater ergriff seinen
Hut und eilte fort, während Babette
die Hände faltete und Angst und
Schrecken sich in ihren Zügen malten.

Nach einer halben Stunde war
Gervais wieder zurück. Er sank auf
einen Stuhl, bedeckte sein Gesicht
mit den Händen und rief verzweiflungsvoll:

„Oh, wie schwer werde ich doch
geprüft! . . Mein Kind, mein
geliebtes Kind, ach Anna, ich wage
es kaum auszusprechen!“

„Gott sei uns gnädig!“ rief diese,
zitternd emporkührend. „Wo ist
Leontine?“

Reitschul-Einweihung.

Nächstkommenden Sonntag, den
25. Juni a. e., werde ich meine neu
erbauete Reitschule, welche ich nach
Kräften geschmackvoll decorirt habe,
einweihen und lade ich hierzu das
geehrte Publicum von hier und
Umgegend ergebenst ein.
Betersfeld, den 24. Juni 1865.

Erdmann Stiehler.

Auf die dumme Annonce eines so
frechen Vigners, wie Franke, finde ich
zur Erwiderung keine Worte.

Friedrich Schneider.

Futterverkauf.

(3515) Unterzeichnete ist gewillt, ihr an
Goldbergen anstehendes Ackerfutter in
Parzellen oder auch im Ganzen zu
verkaufen. Liebhaber wollen sich
deshalb in der Zeit vom 25. Juni bis
2. Juli d. J. an sie wenden, um die
näheren Bedingungen daselbst zu
erfahren.
Wittwe **Wieschich** in Schwarzenberg.

Gesucht

(3600) Eine geübte **Platterin** wird
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blt. in
Schneeberg.

werden **gubte Wap** nächterinnen und finden dauernde Beschäftigung bei

Schneeberg. N. Nennuth.

Schieferbruch-Arbeiter, geübt im Spalten und Brechen, werden gesucht von **Gustav Danzer** in **Gartenstein.**

Productenhandelsbörse zu Dresden, 23. Juni.
Weizen weiß loco 50-52, braun loco 50-52.
Roggen loco 37-42, Gerste loco 30-33, Hafer loco 22-24.
Dessaaten: Raps loco 106 S. Del, rohes, Splettus 122 1/2 Dr. Ranne 13 S.

„Fort — verschwunden — von den schändlichen
Hohenturm entführt!“ Die alte Fran wollte
zusammensinken. Aber mitten in ihrer
Gebrochenheit raffte sie alle Kraft zusammen
und sagte: „Hier ist kein Augenblick zu
verlieren, Sie müssen handeln.“

„Wenn nur der Major hier wäre!“

„Er wird noch diese Nacht zurückkommen.“

„Gut, ich werde sogleich zu ihm
schicken und ihm Nachricht geben lassen.“

„Und ich eile nach der Kriminalpolizei,“
rief Gervais. „Ich muß nicht mehr im
Geringsien daran, daß Eugenie ihre Hand
im Spiele hat, und ich kenne diese Späne,
man muß ihr auf dem Fuße folgen um ein
neues Verbrechen zu verhindern.“

Er eilte fort und stand kurze Zeit
nachher dem Kriminaldirector gegenüber,
dem er das Vorgefallene erzählte.

„Lassen Sie uns mit Umsicht handeln,“
sagte dieser, „Uebereilungen schaden nur
und dienen bloß dazu, die Schuldigen zu
warnen. Inzwischen werde ich geräuschlos
meine ganze Thätigkeit entwickeln, darauf
kann Sie verlassen.“

Der unglückliche Vater mußte sich
wohl fügen, weil er einsah, daß der
Beamte Recht hatte.

Am andern Morgen langte der Major
an. Bleich, verzweiflungsvoll und doch mit
drohenden, entschlossenen Blicken, warf
er sich in Gervais' Arme. Aber auch ihn
hielt die eiserne Nothwendigkeit für den
Augenblick zurück. Er sah ein, daß ohne
alle Anhaltspunkte eine Verfolgung der
Verbrecher nutzlos sein und diese sie nur
warnen würde. Man mußte daher vorläufig
auf die Thätigkeit des Kriminaldirectors
vertrauen, welcher noch in der Nacht
mehrere Agenten abgeschickt hatte, um die
Gräfin von Wolkenstein im Auge zu halten
und die Umgegend zu durchstreifen.

Endlich, spät am Nachmittage, erschien
er in der Wohnung des Indiens und sein
Gesicht verkündete, daß er gute Nachrichten
überbringe.

„Die Spur ist gefunden,“ rief er, „und
jetzt können unsere Operationen beginnen.
Ich habe den Kutscher ermittelt, welcher
Herrn von Hohenturm gefahren hat; Ihre
Fräulein Tochter befindet sich in der
Irrenanstalt des Doctor Morrison.“

„In den Händen dieses Teufels!“
stöhnte Gervais.

„Kennen Sie ihn näher?“

„Von Paris aus. Man hatte ihn dort
im Verdacht, mehrere Verbrechen begangen
zu haben und er fand es für gut, sich
heimlich aus dem Staube zu machen. Er
ist der vertraute Genosse dieser Gräfin
von Wolkenstein.“

„Aber warum ließen Sie die Behörde
bisher ohne alle Kenntniß über die
Gefährlichkeit dieses Menschen?“
fragte ernst der Beamte.

„Weil ich selbst hierüber erst vor
einigen Tagen Mittheilungen erhalten habe.
Ich werde Ihnen die betreffenden
Papiere übergeben.“

„Lassen Sie uns aufbrechen,“ rief
der Major angebend, „jede weitere
Zögerung bringt meiner theuren
geliebten Leontine neue Gefahr.“

„Ich begreife Ihren Schmerz und
Ihre Verzweiflung,“ erwiderte der
Kriminaldirector, „aber dennoch muß
ich Sie bitten, noch einige Stunden
auszuhalten. Mit der Dämmerung
brechen wir auf, wir wollen diesen
fauberen Vogel mit seiner Sippchaft in
der Nacht anfassen, wo er sich sicher
glaubt.“

(Fortsetzung folgt.)

* Berlin, 21. Juni. Der Tenorist
Th. Wachtel ist, wie mehrere Blätter
melden, vom 1. Sept. d. J. an am
königlichen Hoftheater mit einer
Wage von 10,000 Thlr. für sechs
Monate engagirt worden.

Die Wiener Presse erinnert daran,
daß der 21. Juni ein seltener
Jubiläumstag sei. Vor 60 Jahren
war nämlich der Sterbetag der
Zöpfe des Militärs in der
österreichischen Monarchie.

Am 27. Mai Nachmittags entlud
sich über dem Dorfe Porekloje (Gouv.
Saratow) ein Gewitter, welches von
einem 14 stündigen Regen begleitet
war. Daraus bemerkten die
Bewohner des Dorfes, welches auf
dem Abhange eines Berges an dem
linken Ufer der Sura (eines Neben-
flusses der Wolga) liegt, daß der
Berg an vielen Stellen Risse erhalten
hat; und sich mit den frachenden
Gebäuden zusammen nach dem
Flusse bewegte. Die erschrockenen
Einwohner flüchteten sich auf
gefahrlose Stellen und viele nahmen
ihre ganze Habe mit. Auch dem in
diesem Theile des Dorfes in
Quartier liegenden Militär wurde
befohlen, auszurücken. Während
der Zeit, daß der Berg sich dem
Flusse zu bewegte, bildeten sich
im Wasser mehrere kleine Inselchen.
In der Nacht wurden die Risse
bedeutend größer und am
folgenden Tage waren gegen 30
Häuser theils drei Archimen tief
in die Erde gesunken, theils voll-
kommen eingestürzt. Man glaubt,
daß eine Unterwaschung des
Bodens durch Wasser das sich in
denselben gesammelt, dieses
Unglück veranlaßt habe.

Die Kohlengrube New Bewellty
bei Tredegar in Südwales ist der
Schauplatz eines schrecklichen
Unglücks gewesen. 46 Männer
und Knaben waren in einem ab-
seits gelegenen Stollen beschäf-
tigt, als sich eine Ansammlung
von Gasen entzündete, 26 der
Arbeiter verloren das Leben;
die übrigen wurden, theilweise
auch von Brandwunden bedeckt,
noch zeitig ausgegraben. Seit
der furchtbaren Explosion bei
Risca, welcher 132 Menschenleben
zum Opfer fielen, war kein
Unglück von solchem Umfange
in jenem Bezirke von Südwales
vorgekommen.

In vergangenen Jahre wurden
englischerseits in der europäischen
Lärkel und Kleinafien, nebst
Griechenland, 14,854 Bände
Bibeln abgesetzt. Die Americaner
vertheilten 12,352, zusammen also
27,206 Bibeln.

(3481-82)

Grasauction.

Nächstkommenden

Dienstag, den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,

soß die Grasnutzung des heurigen Jahres der sogenannten Schmidwiese hiersebst, unter vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. **Sammerwerk Rittersgrün.**

Herren - Artikel - Lager.

Reisemäntel und Decken, Plaids, Hüte, Mützen, Shawls, Cachenez, Shlipse, Binden, Kragen und Manchetten zum Anknöpfen, Handschuhe, Hosenträger, Stöcke, Regenschirme, wollene Hemden, Unterjacken und Hosen, Strümpfe, Hals- und Taschentücher etc. etc.

Als Maas für Damen-Garderobe ist die Einsendung einer gut passenden Taille genögend.

Reichhaltiges Lager von feinen Tuch-, Paletot-, Bekleider- & Westenstoffen. Muster-Lager von seldenen und wollenen Nouveautés in Damen-Kleiderstoffen, Besatzartikeln, Knöpfen etc. etc.

Damen - Artikel - Lager.

Grösste Auswahl in feinen wollenen und seidenen Mänteln und Mantillen, Jaquettes, Jacken, Ballumhängen, Blousen, seidenen Schürzen, Moiréeröcken, Lederunterkleidern, Strumpf- und Weisswaaren-Artikeln, Gürtelbändern, Schnallen, Ballfächer, modernen unechten Schmucksachen etc. etc.

Confections-geschäft und Bazar

für

Herren- u. Damengarderobe

von

Eduard Berthold,
Zwickau, Postplatz,

hält sich hiordurch zur Beachtung empfohlen.

Anfertigung

von allen vorkommenden Herren- und Damen-Garderobestücken nach Maas in den neuesten Façons unter Garantie des Gutsitzens. Auswahl- & Probesendungen werden umgehend mit Vergütungen ausgeführt. Preise möglichst billig, aber fest.

Bei Bestellung von Knaben-Anzügen wird um Angabe des Brustumfanges und der Grösse des Kindes gebeten.

Augenkranken zur Nachricht, dass ich nächsten Freitag, den 30. Juni, in Schwarzenberg (Rathhaus) von 10—2 Uhr zu sprechen bin. (3510-11)
Dr. med. **Stumme**, Director der Augenhellantalt zu Werdau.

CONCERT in der „grünen Laube“ zu Schneeberg

Montag, den 26. d. M., Abends 7 Uhr, vom hiesigen Siquallistenchor, wozu freundlichst eingeladen wird. (3522)

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum von Schneeberg und Umgegend als Operateur von **Hühneraugen, Frostballen, Reichdornen** u. s. w. gehorsamt zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß die Operation völlig schmerzlos und gründlich geschieht. Zeugnisse, sowie von früheren Operationen gesammelte Hühneraugen mit Wurzel, sind in dessen Wohnung, Gasthof „zur Sonne“ in Schneeberg, woselbst auch mündliche, sowie schriftliche Aufträge entgegengenommen werden, einzusehen.

Fridolin Schöniang, conc. u. geprüfter Hühneraugen-Operateur.

Tüchtige Schmiede und Zuschläger finden sofort bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik von **Nich. Hartmann in Chemnitz.**

Für Augenfranke bin ich in Zwickau noch jeden Donnerstag und Sonntag von 2½ bis 4½ Uhr zu sprechen. (3331-38)
Chemnitz (im Gasthof zum Römischen Kaiser). Dr. med. **Peppmüller**, Augen- und Ohrenarzt.

Widerruf. Die in gestriger Nummer auf **Wittwoch, den 27. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, angekündigte Grasauction der auf den Wiesengrundstücken der Frau verehel. Kaufmann **Gündel** in **Döbeln** anstehenden Grasnutzung, hat bereits ihre Erledigung gefunden und wird deshalb hiermit widerrufen.

Johanngeorgenstadt, am 23. Juni 1865.

In Auftrage:
Adolph Elsner.

Sein vollständig assortirtes Lager von:

div. Porzellan-, Steingut-, Sideolith- und Glaswaaren

empfiehlt einer gütigen Beachtung

Zwickau, Markt Nr. 3.

F. A. Berthold.

NB. Porzellan-Nippfachen in reichster Auswahl.

Illuminations- = Papier- = Laternen in prachtvollen Farben und Façons,

Luftballons bis 5° Höhe, mit Anweisung zum Steigen, (3504-6)

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Zwickau, Markt Nr. 3.

F. A. Berthold.

Das Baden in Schneeberg am 25. Juni haben **Herr. Leonhardt, Voigt und Kieder.**

Druck, Redaction und Verlag von **E. W. Gärtner** in Schneeberg, Schwarzenberg und Rößnitz.

Theater im Feldschlößchen.

Sonntag, den 25. Juni: **König Alfgold**, oder: **Der Ring des Schicksals**. Großes dramatisches Gemälde.

Montag, den 26. Juni, zum ersten Male: **Biel Vergnügen**. Große Posse mit Gesang von Salingre. (96mal in Dresden wiederholt.)

Anfang stets präcis 8 Uhr.

Ich ersuche alle geehrten Theaterfreunde, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen da ich stets beflissen sein werde, allen Wünschen aufs Strengste Rechnung zu tragen.

Schffert, conc. Theater-Director.

Meine an der Wolfersgrüner Straße gelegene Wiese beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verpachten. — Pachtliebhaber wollen gefälligst mit mir in Unterhandlung treten.

Rirschberg, am 23. Juni 1865.

Bürgermeister **Querner**

EIS empfiehlt Schneeberg. **C. F. Freytag.**

Gras-Versteigerung.

Montag, den 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr, beabsichtige ich die diesjährige Grasnutzung meiner Wiesen und Acker Parzellenweise zu versteigern.

Wilhelm Georgie im Feldschlößchen zu **Neustädtel.**

Fette Niederländer Schweine treffen heute, den 25. Juni, zum Verkaufe bei mir ein.
Carl Schreiber in **Neustädtel.**

für

N 1

(3)

und

einzel
versteige

(3)

folgende

einzel

den ge

D

ist endl

Schicht

die zu

welche

hatten.

hältmiff

schieder

höchst

viele T

so viel

am Fel

ausgef

die T

und